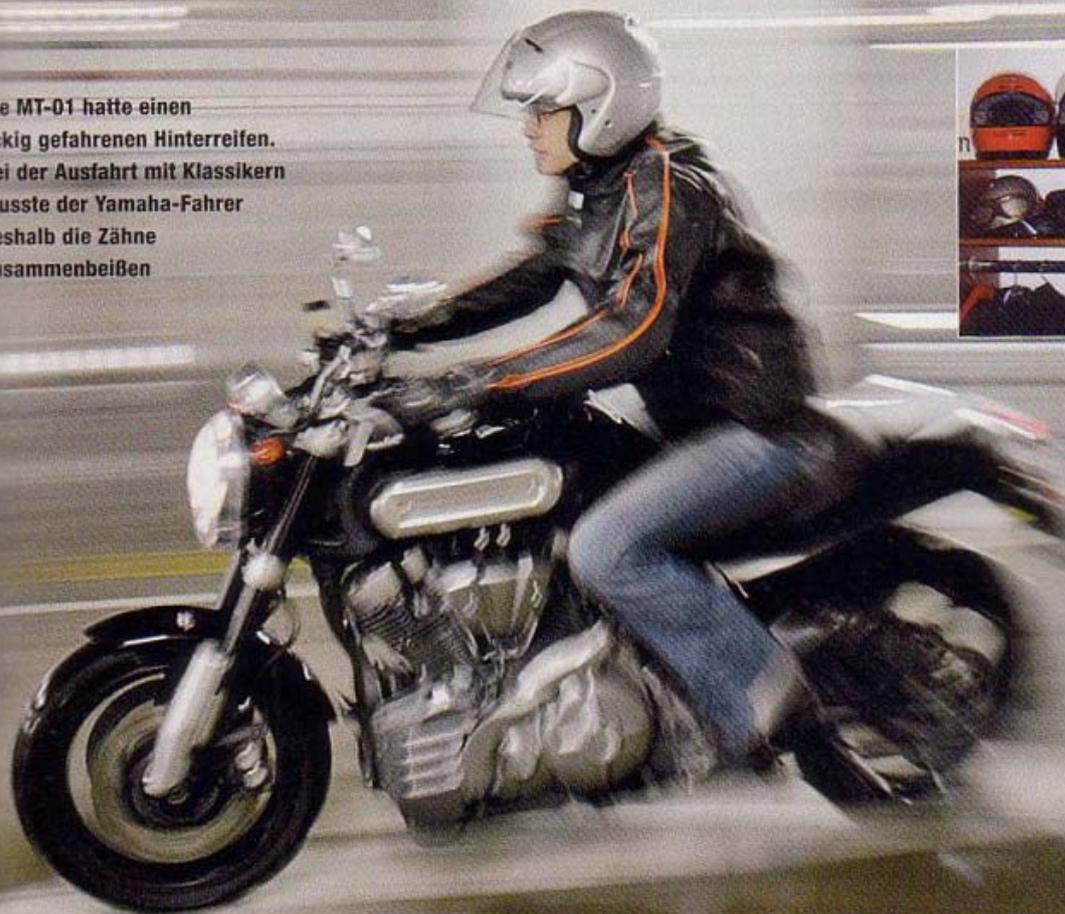


Die MT-01 hatte einen eckig gefahrenen Hinterreifen. Bei der Ausfahrt mit Klassikern musste der Yamaha-Fahrer deshalb die Zähne zusammenbeißen



Anmerkung am Rande: Die alten Hüte waren die ersten in der Gaststube

Yamaha MT-01

## WIR BLEIBEN FREUNDE

Horex-Experte Frank Karle zeigte sich von der MT-01 schwer angetan. Doch kurz vor der Eheschließung mit der drallen Yamaha stand eine zünftige Ausfahrt mit alten Gefährten an

Eigentlich wuchsen wir, die Dauertest-MT und ich, die letzten 3000 Kilometer zu einem wunderbaren Team zusammen. Alles klappte wunderbar, wir hatten viel Spaß miteinander, und zur Freude aller Umstehenden konnte man mit ein paar Dinkelacker Kronkorken, die man in die legalen Akrapovic-Tüten lud, sogar einen prächtigen Salut schießen. Nur eines trübte langsam diese wunderbare Gemeinschaft. Kam eine Kurve in Sicht, wollte sie irgendwie geradeaus. Ach schnick schnack, dachte ich, nachdem ich an der Lauffläche hinten eine Restprofiltiefe von immerhin noch annähernd vier Millimetern festgestellt hatte: Ist doch nur irgendein Gefühl, das dich getäuscht hat.

Dann rückte mein Abgabetermin immer näher, der Trennungsschmerz nahm von Tag zu Tag weiter zu. Vier Tage überzogen, noch immer kein Anruf vom Testchef, dafür aber von meinem Senior-Fahrer Mecki, der mich spontan zu einer Wochenend-Ausfahrt in den nahe gelegenen Schwarzwald überredete. Die anderen, müsste ich wissen, wären auch mit dabei. Schnell hörte ich mich ja sagen. Schon war das Wochenende da, und wir jagten bei strahlendem Sonnenschein zusammen mit Horex, BSA, Puch und Triumph über die kleinsten und verwinkeltesten Straßen des Schwarzwaldes. Einzig die MT fuhr mit mir hinterher. Um das Gros nicht ganz zu verlieren, mussten nun auf langen Geraden die 1670 ccm des V-Twins bergauf wie bergab voll eingesetzt werden. Tauchte in der Ferne eine Kurve auf, hieß das nun einfach alles übel zusammenzubremsen und die Kurve eckig zu fahren. Die MT wollte mit mir einfach nur noch geradeaus. Aus dem anfänglichen Gefühl wurde nun Gewissheit. Mit uns klappte es nicht mehr. Den anderen hat's natürlich gefallen, wie sie mich mit ihren Klassikern in Grund und Boden fuhren. Sie



Puch SGS, 1953: Der Scrambler-Umbau zeigte dem Neo-Klassiker die Zähne



Horex Regina. Die 350er von 1954 ließ die MT frech in die Auspuffmündung blicken

zeigten abends jedenfalls viel Verständnis für mich (Gruß an Mecki, Kakadu und Langer Karl Junior). Am nächsten Morgen nuskelte ich etwas von dringendem Termin und verdrückte mich in Richtung Autobahn. Beim nächsten Mal mach' ich auf die MT einen vernünftigen Mantel drauf, dann werdet ihr schon sehen. karle